

# Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.  
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Ausland geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garmonyzelle oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 14.

Donnerstag den 24. Januar 1884.

45. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landwirthschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Obstbaumzucht.

Im kommenden Frühjahr wird wieder ein Unterrichtskursus über Obstbaumzucht in Hohenheim und an der K. Weinbauschule in Weinsberg, sowie erforderlichen Falles bei Baumschulbesitzer Koll in Amstshagen abgehalten. Derselbe wird in Hohenheim von Garten-Inspektor Schüle, in Weinsberg von Oekonomierath Mühlhäuser und in Amstshagen von dem Sachverständigen der Centralstelle, Schultheiß Koll, geleitet.

Hierbei erhalten die Teilnehmer nicht nur einen leicht faßlichen, dem Zweck und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht, sondern auch eine geeignete praktische Unterweisung über die Zucht und Pflege der Obstbäume. Zu dem Ende sind dieselben verpflichtet, nach Anweisung des Leiters des Kurses in der Baumschule und den Baumgütern der betreffenden Lehranstalt beziehungsweise Gutswirthschaft die entsprechenden Arbeiten zu verrichten, um die Erziehung junger Obstbäume, die Veredlung, den Baumschnitt und die Pflege älterer Bäume praktisch zu erlernen.

Die Dauer des Kurses ist auf zehn Wochen — acht Wochen im Frühjahr und zwei Wochen im Sommer — festgesetzt.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Kost und Wohnung aber haben die Teilnehmer selbst zu sorgen.

Außerdem haben dieselben das etwa bei dem Unterricht notwendige Lehrbuch, die erforderlichen Hefte, sowie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser und eine Baumsäge anzuschaffen, was am Ort des Kurses selbst geschehen kann.

Die Gesamtkosten für den Besuch des Kurses mögen nach Abzug der Arbeitsvergütung noch 110 bis 125 Mk. betragen.

Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag bis zu 50 Mk. in Aussicht gestellt werden. Das Gesuch um diesen Beitrag ist mit dem Zulassungsgesuch anzubringen und die Bedürftigkeit durch ein obrigkeitliches Zeugniß zu bescheinigen, welches jedoch bestimmt gefaßt sein und auch über die Vermögensver-

hältnisse der Eltern des Bewerbers Aufschluß geben soll. Später eingebrachte Beitragsgesuche können nicht mehr berücksichtigt werden.

Für ihre Arbeit erhalten die Teilnehmer nach Ablauf der ersten vierzehn Tage eine tägliche Vergütung von 35 Pfennig.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes siebenzehntes Lebensjahr, ordentliche Schulbildung, gutes Prädikat, Uebung in ländlichen Arbeiten. Vorkenntnisse in der Obstbaumzucht begründen einen Vorzug.

Gesuche um Zulassung zu diesem Unterrichtskursus sind, mit amtlichen Belegen versehen, bis längstens 20. Februar d. J. an „das Sekretariat der K. Centralstelle für die Landwirthschaft in Stuttgart“ einzusenden. Den Ausnahme-Gesuchen ist ferner ein Nachweis darüber beizufügen, ob Gemeinden, landwirthschaftliche Vereine oder andere Korporationen die Aufnahme des Bittstellers befürworten, sowie ob dieselben zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe in Aussicht gestellt haben.

Die Zuteilung zu den verschiedenen Kursen behält sich die Centralstelle vor und wird hierbei die Entfernung zwischen dem Wohnort des Bittstellers und dem einen oder anderen Ort des Kurses, soweit möglich, in Betracht gezogen.

Die Bezirks- und die Gemeinde-Behörden, sowie die landwirthschaftlichen Vereine werden auf diese Gelegenheit zur Heranbildung von Bezirks- und Gemeinde-Baumwärttern besonders aufmerksam gemacht, mit dem Gesuchen, geeignete Persönlichkeiten zur Theilnahme an diesem Kursus zu veranlassen.

Die K. Oberämter wollen gegenwärtige Bekanntmachung in die Bezirksblätter aufnehmen lassen.

Stuttgart, den 5. Januar 1884.

Berner.

## Oeffentliche Ladung.

1) Der Metzger Christian Geckler in Endersbach

2) der Bauer Johann Jakob Zichtner in Mellmersbach

werden beschuldigt, zu No. 1 als Wehrmann der Landwehr zu No. 2 als Ersatzreservist erster Classe ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hier selbst auf

den 5. März 1884, Vormittags 9 Uhr

vor das königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Landwehrbezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Waiblingen, den 21. Januar 1884.

Abt,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Waiblingen.

## Ergebniß der Bürgerauschufswahl.

Nach der heute abgeschlossenen Bürgerauschufswahl haben von 625 Wahlberechtigten im Ganzen 384 abgestimmt und wurden auf die nächsten 2 Jahre erwählt:

a) Zum Obmann:

Gotthilf Fleiderer, Rothgerber mit 294 Stimmen

b) Zu Mitgliedern:

- |  |     |   |
|--|-----|---|
| 1) Ernst Schmann, Schreiner mit        | 211 | " |
| 2) Gottlob Lämmle, Weingärtner mit     | 210 | " |
| 3) Johannes Ruppinger, Schuhmacher mit | 193 | " |
| 4) Karl Fleiderer, Tuchmacher mit      | 187 | " |
| 5) Ferdinand Buitler, Sattler mit      | 185 | " |
| 6) Christian Loh, Futmacher mit        | 182 | " |

Waiblingen.

Nächsten Samstag Vorm. 8 Uhr



wird der Pförch auf dem Rathhaus verlaufft. Stadtpflege.

Waiblingen.

Ein freundliches

Logis

hat bis Lichtmeß zu vermiethen.

Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Weitere Stimmen erhielten:

Zum Obmann:

Gottlob Säger, Kunstmühlebesitzer . . . 88  
 Karl Pfänderer, Tuchmacher . . . 1  
 Damian Sähle, . . . 1

Zu Mitgliedern:

Wilhelm Blasenbrey, Bauer . . . 176  
 Christian Bischof, Rothgerber . . . 172  
 Fr. Kienzler, Sedler . . . 149  
 Fr. Biber, Flaschner . . . 144  
 Karl Oppenländer, Mechaniker . . . 135  
 Gottlob Säger, Kunstmühlebesitzer 12 hiezu  
 nach oben: als Obmann 88 zusammen 100  
 Christian Unger, Weingärtner . . . 93  
 Karl Hauffmann, Bäcker . . . 62  
 Fr. Pfander, Kaufmann . . . 59  
 Im. Scheffel, Kaufmann . . . 44.

Die übrigen Stimmen zersplitterten sich.

Dieses Wahlergebnis wird mit dem Gemeinen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen innerhalb 8 Tagen vorzubringen wären.

Den 21. Jan. 1884.

Stadtschultheiß Gschel.

Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

Karl Eisele, Spritzenwirth hier bringt am nächsten Montag, den 28. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus folgende Güterstücke im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 16 Ar 65 M. Acker in der äußeren Winterhalben, angekauft zu 600 M.
- 24 Ar 24 M. Acker in den Rinnenäckern, angekauft zu 745 M.
- 19 Ar 38 M. Acker in den Ziegeläckern mit 20 Bäumen, angekauft zu 1401 M.
- 17 Ar 53 M. Acker im innern schmalen Pfad, angekauft zu 700 M.
- 19 Ar 51 M. Acker in der Wasserstube, angekauft zu 849 M.
- 24 Ar 25 M. Acker im kleinen Feld, angekauft zu 785 M.
- 7 Ar 13 M. Baumwiese in den Spitalhalben, mit 8 Bäumen, angekauft zu 273 M.
- 18 Ar 90 M. Baumacker in der Fuchsgrube mit 16 Bäumen, angekauft zu 680 M.
- 19 Ar 41 M. daselbst mit 16 Bäumen, angekauft zu 550 M.

wozu Liebhaber freundlich eingeladen sind.

*Kaufmann*

Strümpfelbach.

## Zwangs-Verkauf.

Nächsten

Montag, den 28. Januar d. J., Vormittags 11 Uhr

wird auf dem Rathhaus hier eine Kuh gegen sofortige baare Bezahlung des Erlöses im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. Jan. 1884.

Gerichtsvollzieher Hartmann.



## Museums-Gesellschaft.

Die Familien-Abende der nächsten Zeit werden abwechseln in Vorträgen und musikalischen Unterhaltungen.

Als Vortragende nennen wir die Herren Professor Mürdter aus Stuttgart, Helfer Lic. theol. Zeiler von hier, Redakteur Freihöfer vom Staatsanzeiger, Repetent Dr. Seyboldt aus Heilbronn.

Ueber Zeit, Ort und Thema dieser Vorträge, sowie über die Konzerte und sonstigen Unterhaltungen wird Bekanntmachung erfolgen.

Der Ausschuss.

Winnenden.

## Eiserne Tragbalken

für Keller, Stallungen, u. s. w. vorzüglich geeignet, empfiehlt in jeder Länge und Stärke billigt

G. Häußermann.

Nachschr.: Der Artikel ist in letzter Zeit wesentlich zurück gegangen und ist die Verwendung zu obigen Zwecken sehr zu empfehlen. Für Frühjahrslieferungen ist mir ein billiges Offert an die Hand gegeben, und könnte ich Bestellungen, welche mir jetzt — längstens aber bis Ende Februar gemacht werden, zu den heutigen billigen Preisen entgegen nehmen.

## Waiblingen. Danksaugung.



Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme während dem Krankenlager meiner lieben Mutter, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sage ich meinen innigsten Dank.  
 Der trauernde Sohn  
 Carl Bohn,  
 Kupferschmied.

Waiblingen.

1 1/2 Viertel Acker am Kleinheppacher Weg,  
 8 Ar 90 M. Acker am Schützenhäusle, mit Dinkel angeblümt,

ist zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich am Donnerstag, den 24. Jan. Abends 8 Uhr

bei Gottlob Fritz & Anker einfinden.



Tuchschuhe) m. holzgelegelten festen Tuchsohl. für Cordschuhe) Frauen a. Dutzend 41 Mark, ferner: Cordpantoffel m. durchstepp. Tuchsohl. a. imitirt. Leder- ablage für Frauen Dutzend 5 1/2 Mk. m. holzgelegelten festen Tuchsohl. für Frauen Dutzend 6 1/2 Mk. Bei größer. Absatz billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Waiblingen.

## Ratten-, Marder-

und

## Otterfallen

neuester und bester Konstruktion, sowie einfache und doppelte

## Maulwarfsfallen

empfiehlt billigt

Julius Wörner,  
 Kleinfisenwaarenhandlung  
 auf dem Marktplatz.

## Brust- und Lungen-Leidende

und solche Personen, welche an Husten, Katarth, Heiserkeit, Verschleimung u. leiden, werden hiemit wiederholt auf die seit 17 Jahren bewährte Vorzüglichkeit des ächten rheinischen

## Trauben-Brust-Honigs

als rein diätetisches Haus- und Genussmittel aufmerksam gemacht. Dieses aus dem Extracte auserlesener rheinischer Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs einzig und allein von W. S. Zidenheimer in Mainz dargestellte Trauben-Präparat ist das edelste, für Erwachsene wie Kinder angenehmste und zuträglichste Mittel welches überhaupt geboten werden kann. Zu haben in 3 Flaschenfüllungen mit nebiger Verschlussmarke in



Waiblingen bei Conditior Wieland.

Waiblingen.

# Die Kleineisenwaarenhandlung von Julius Wörner auf dem Marktplatz

empfehlte ihr gut assortirtes Lager in

**Nuttschrauben, Muttertschrauben, Unterlegscheiben, Glättigen  
Muttern, Feilen, Draht zc. zc.**

Waiblingen.

Guß-Eiserne, angefrischene u. fertig beschlagene

## Dachfenster

empfehlte sehr billig

Julius Wörner,  
Kleineisenwaarenhandlung  
auf dem Marktplatz.

### Die württembergische Arbeiterkolonie Dornahof, bei Altshausen, Oberamt Gailgau.

Nachdem diese Kolonie den 15. Nov. v. J., zunächst mit 10 Kolonisten, eröffnet wurde, wurde am 30. Nov. v. J. die Anschaffung von weiteren 20 Betten beschlossen, da der Zubrang der Arbeitsuchenden sich mit Eintritt des Winters von Tag zu Tag mehrte. Heute ist jeder verfügbare Raum besetzt und es mußten schon viele, welche um Ausnahme nachsuchten abgewiesen werden.

Unsere 30 Kolonisten, welche sich derzeit hier befinden, rekrutieren sich aus den verschiedensten Ständen, unter denen jedoch die Tagelöhner, meist landwirtschaftliche Arbeiter, mit 13 Mann vorherrschen; ferner haben wir je 2 Bäcker, Kaufleute, Buchdrucker, Viehfütterer resp. Melker, sodann je 1 Gärtner, Bierbrauer, Schreiner, Säger, Heizer, Pfler, Ziegler, Hafner, Goldarbeiter.

Abgegangen sind 2 landwirtschaftliche Arbeiter in feste Stellen, 1 Kaufmann wegen Kränklichkeit, 1 landwirtschaftlicher Arbeiter wurde wegen Unbotmäßigkeit entlassen, und ein Schneider verließ die Kolonie aus Heimweh nach dem Zuchtthaus, indem er wiederholt erklärte, er mache, daß er wieder nach Rottenburg komme, dort habe er es besser als hier.

Man begegnet so häufig der Ansicht, daß sich in den Arbeiterkolonien nur der Abscham der Menschheit zusammenfinde; dem ist aber durchaus nicht so. Wir haben ein sehr gutes Mittel, die Arbeitscheuen fern zu halten, das ist strenge Arbeit und Ordnung. Die eigentlichen Vagabunden ziehen entweder mit Hohn an unserer Kolonie vorbei, oder meiden die Gegend ganz, weil sie beim Fechten der stereotypen Antwort begegnen, „geht in die Arbeiterkolonie.“

Wir haben zum Theil ganz tüchtige Arbeiter, welche durch vorübergehende Arbeitslosigkeit sich veranlaßt sahen, Aufnahme in der Kolonie zu suchen. Sie bilden auch immer den Kern der Kolonie, um welchen sich die übrigen gruppieren.

Der Tageslauf in unserer Kolonie ist folgender: Morgens um 5<sup>1/2</sup> Uhr wird aufgestanden; dann waschen sich die Leute, richten die Betten und reinigen die Zimmer. Um 6<sup>1/2</sup> Uhr ist Frühstück, nach demselben eine kurze Morgenandacht und um 6<sup>1/2</sup> Uhr beginnt die Arbeit, welche von Martini bis Lichtmess ununterbrochen bis 12 Uhr währt. Von 12—1 Uhr ist Mittagessen und Ruhezeit, wonach die Arbeit wieder von 1—6 Uhr dauert. Um 6<sup>1/2</sup> Uhr ist Abendessen, von 7—8<sup>1/2</sup> Uhr beschäftigen sich die Leute mit Lesen u. s. w. Sodann ist die Abendandacht und um 9 Uhr ist Alles in Ruhe. Von Lichtmess bis Martini ist Vor- und Nachmittags je <sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunde Pause zum Einnehmen des Vespers. Die Kost ist möglichst einfach aber kräftig mit 3 Fleischrationen in der Woche.

Die Arbeit besteht soweit die Leute nicht auf ihr Handwerk zu thun haben, also insbesondere in der Schneiderei, Schusterei, Schreinerei und Gärtnerei, aus den gewöhnlichen ländlichen Arbeiten; die Stallungen werden durch die Kolonisten besorgt; das Wenige, was an Früchten übernommen wurde, wird mit dem Flegel gedroschen, das Futter mit der Maschine durch Handarbeit geschnitten. Sodann haben wir ausgehete Ent- und Bewässerungsarbeiten mit massenhaftem Erdtransport. Sind doch in den letzten Wochen mehr als 400 Kubm. Schlamm aus dem, durch das Gut fließenden, Bach und aus dem Hauptabzugskanal herausgeschafft und zu Kompost aufgesetzt worden. An Arbeit wird es auch in den nächsten Jahren nicht leicht fehlen.

Fragen wir nur nach der erzieherischen Thätigkeit, welche durch unsere Anstalt auf die Kolonisten ausgeübt werden soll, so ist natürlich der Zeitraum ihres Bestehens noch zu kurz, um hier vor Resultaten sprechen zu können. Aber soviel läßt sich doch mit Sicherheit sagen, daß von vielen der Aufenthalt in der Kolonie als eine Wohlthat betrachtet und anerkannt wird, da er die Leute vor dem Umherliegen auf den Straßen und in den Herbergen bewahrt, und ihnen die Segnungen eines geregelten Hauswesens und solider Arbeit bietet, sowie zugleich den Vortheil sich während ihres Aufenthaltes in den Kleidern so auszustatten, daß sie als anständige Menschen vor die Arbeitgeber treten können, — ein Vortheil, welcher durchaus nicht zu unterschätzen ist.

Ob der Verein von Seiten der Kolonisten viel oder wenig Dank erntet für seine Bemühungen, wird erst die Zeit lehren, aber so viel steht fest, daß die Arbeiterkolonien für jeden arbeitslosen Menschen, welchem es darum zu thun ist, auf menschenwürdige Weise sein Brod zu verdienen, ein großer Segen sind, und daß

halb der thätigen Sympathie aller Gutgesinnten, sowie der kräftigen Unterstützung des Staats und der Korporationen sich erfreuen sollten.

### Württemberg.

**Stuttgart, 22. Jan.** Heute fand vor der Strafkammer des Landgerichts die Revisions-Verhandlung im Prozeß Pfau statt. Nach vierstündiger Verhandlung wurde die Verklündigung des Urtheils auf Freitag Vormittag 8<sup>1/2</sup> Uhr vertagt.

**Solitude, 18. Januar.** Gestern Abend um 10 Uhr trat Bäckermeister Schmidt von Leonberg seinen Heimweg über Bötzingen nach Leonberg an, verfehlte aber im Wald den Weg, stürzte und brach das linke Bein. Da der Weg an dieser Stelle bei Nacht wenig begangen wird, so mußte der Unglückliche, um bemerkt zu werden, sich mühevoll bis an die Fahrstraße zur Solitude hinschleppen. Obwohl gegen 2 Uhr Morgens einige Milchfuhrwerke an ihm vorüberfuhren und die Fuhrleute seine Hilferufe hörten, so hatte doch keiner den Muth, dem Unglücklichen beizustehen; im Gegentheil trieben sie, als sie den Mann schreien hörten, ihre Pferde zu einer rascheren Gangart an, um schneller fortzukommen. Erst ein Gerlinger Arbeiter, welcher auf dem Wege nach Stuttgart begriffen war, brachte, als er den Unglücklichen traf, Nachricht auf die Solitude, worauf von hier aus demselben Hilfe und insbesondere ein Fuhrwerk gesandt wurde, mittelst dessen man ihn zu seinen Angehörigen nach Leonberg brachte, nachdem er 7 Stunden in seiner elenden Lage im Freien zugebracht hatte.

**Heilbronn, 21. Jan.** Auf dem mit einer sog. Schlagbaumbarriere versehenen, zur Markung Bötzingen gehörigen Feldwegübergang des Posten 62 der Abth. Großgartach ist Sonntag Nacht durch den letzten von Heilbronn nach Eppingen fahrenden Personenzug No. 218 ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk, auf welchem fünf Personen sich befanden, überfahren worden. Der Besitzer des Fuhrwerks, Bauer Gottlieb Böhringer von Schwaigern, etwa 64 Jahre alt, (der mit zwei Söhnen und einer Tochter in Bötzingen Besuch gemacht hatte) und ein Pferd wurden getödtet. Ein weiterer Insasse, der Sohn Böhringers, wurde an der Wange verletzt, die andern Personen haben keinen oder nur leichten Schaden genommen. Wie an Ort und Stelle alsbald erhoben wurde, war die Barrière vorschriftsmäßig verschlossen und wurde durch den starken Anprall der im Trab daherkommenden Pferde zerstört. Den Bahnwärter scheint keine Schuld zu treffen. Dahin gestellt bleibt aber, ob die dort befindliche Laterne gebrannt hat. Das getödtete Pferd ist mitten durchschnitten, das andere schwer verletzt.

**Som. Welzheimer Bezirk.** Letzten Donnerstag wurde vor dem Schöffengericht ein Fall verhandelt, der viel Aufsehen erregt hatte. Ein Lehrer hatte gehört, wie ein Kollege bei einer Konferenz während des Essens sich herb über seinen Schultheßen aussprach und hatte diese Äußerungen weiter verbreitet, daß sie dem Letzteren zu Ohren kamen. Die Sache wurde klagbar und der betr. Schultheiß hatte gerade ihn als Hauptbelastungszeugen zu benennen. Der Beklagte wurde zu 3 Mark Strafe und in die Kosten verurtheilt.

**Großbottwar, 21. Jan.** In der Nähe von Brevorst wurde ein bejahrter, von seiner Frau schon längere Zeit getrennt lebender Ehemann todt aufgefunden. Derselbe ist, wie die Untersuchung zeigte, erfroren.

**Aus dem Oberamt Gaildorf, 19 Januar.** Ein Schneider in Seifershofen nahm auf einen Informativschein 1200 M. auf und reiste ohne Wissen seiner Ehefrau ab. Vor ein paar Tagen erhielt nun die Frau von Hamburg aus einen Brief, in dem sich ihr Mann auf Nimmerwiederssehen von ihr verabschiedet und zugleich mittheilt, daß er über den Ozean fahre.

**Niederstetter, 20. Januar.** Nachdem vorige Woche in Sachen des in Oberstetten stattgehabten Brandes zwei Tage lang daselbst von Seiten des Gerichts Untersuchung gepflogen worden, ist der wegen Verdachts der Brandstiftung inhaftirte Deconom Saller von dort gestern wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

— Bei Margrethausen wurde laut „Abb.“ am 17. d. M. ein Landjäger von zwei Stromern, bei welchen er zum Rechten sehen wollte, gewaltsam angepackt und mußte von der blanken Waffe Gebrauch machen. Die beiden Strolche befinden sich bereits in Nr. Sicher.

— In Jangerlingen wurde einem 6jährigen Knaben, der seinen Vater zum Holzfällen begleitete, von dem Ast einer stürzenden Tanne der Kopf zerschmettert.

— In Gerabronn ist ein dem Schnaps ergebener Maurer bei seiner Arbeit rücklings die Treppe herabgestürzt und an den Folgen des Sturzes nach einigen Tagen gestorben.

**Alm, 21. Jan.** Letzter Tage meldete ein besser gekleideter Handwerksbursche an, er habe seine Baarschaft von 750 M., mit denen er nach Paris reisen wollte, verloren. Wie es sich später herausstellte, war dies nur eine falsche Angabe, um Mitleid zu erregen und in einem Gasthause besser Kredit zu bekommen. Er verpröfite daselbst eine erkleckliche Summe, welche er von seinen Eltern erhielt, und wäre mit einer weiteren Zechen durchgegangen, wenn ihn die Polizei nicht noch erwischt hätte. Er ist ein 17jähr. Schuhmacher aus Rothenburg i. B. der erst vor kurzer Zeit aus längerer Haft kam.

### Deutsches Reich.

**Aus der Reichshauptstadt.** Am Freitag fand im Wintergarten ein Kommerz deutscher Studenten statt, an welchem über 2000 Personen, darunter Feldmarschall Moltke, viele andere höhere Offiziere, fast sämtliche Mitglieder der konservativen Partei (Wagner, Söbder etc.) und zahlreiche Universitätsprof. Theil nahmen.

**Jungburg, 21. Jan.** Der Mädchenmörder Schenk soll nach hiesigen Blättern verdächtig sein, ein hier angestelltes Dienstmädchen Namens Spatz aus Schwabmünchen ermordet zu haben. Von dem Mädchen, das 465 M. Anfangs 1883 als Heirathsgut erhielt, fehlt bis heute jede Spur. Schenk hat sich angeblich als Baron aus Buchau und Besitzer einer großen Buchhandlung in Wien und mehrerer Güter an der russischen Grenze vorgestellt.

### Oesterreich.

**Wien, 20. Jan.** Der russische Minister v. Siers wurde heute vom Kaiser in Privataudienz empfangen, welche etwa 40 Minuten dauerte. Später hatte der Minister eine einstündige Konferenz mit dem Grafen Kalnoß. Zu Ehren Siers fand in der Hofburg ein Diner von 20 Gedecken statt, an welchem auch die Botschafter Fürst Lobanow und Prinz Reuß sowie die Minister Graf Taaffe und von Kalay theilnahmen.

**Wien, 21. Jan.** Minister Siers, welcher bei dem gestrigen Hofdiner von der Kaiserin freundlichst begrüßt wurde, erhielt heute Besuche von den Erzherzogen und konferirte mit Kalnoß.

**Wien, 22. Jan.** Siers ist Vormittags nach Petersburg zurückgekehrt. — Lizza ist eingetroffen und Vormittags vom Kaiser in Audienz empfangen.

**Wien, 19. Jan.** Hugo Schenk wurde heute Nachmittags von seinem frechen Trotz verlassen. Er äußert Reue, hatte Fieberanfalle und spricht fortwährend von der Josephine Eder, deren Schicksal ihm sehr nahe zu gehen scheint. Die Polizei hat entdeckt, daß zwei weitere Verbrechen von Schenk und Genossen geplant waren, die indeß vereitelt wurden. Es waren nämlich hiesige Juweliere und Wechseler brieflich aus Warbach in Niederösterreich aufgefordert, Wertpapiere und Pretiosen gegen Nachnahme dorthin zu senden. Die Briefe trugen die Unterschrift des Pfarrers und Förstlers. Die Postsendungen nach Warbach werden durch Briefboten von der nächsten Eisenbahnstation durch den dichten Wald gebracht. Schenk und dessen beide Genossen vermuteten, daß auf die fingirte Bestellung Sendungen einlaufen würden und lauerten im Walde dem Postboten auf. Schlossarek sollte letzterem sich anschließen und ihn nach einiger Zeit durch ein narrotisches Mittel betäuben, worauf Hugo und Karl Schenk sich der Tasche mit den Postsendungen bemächtigen sollten. Das Attentat wurde dadurch vereitelt, daß am betreffenden Tage sich zu dem Briefträger ein Amtsdienner gesellte. Es wurde dann ein Einbruch ins Postamt geplant, aber wegen der großen Schwierigkeiten aufgegeben. — Das andere Mal handelte es sich um einen gewöhnlichen Schwindel.

**Wien, 21. Jan.** Hugo Schenk legte ein Geständniß dahin ab, daß er beabsichtigt habe, in nächster Zeit noch fünf Personen zu ermorden und auszurauben und dann mit seiner Geliebten Emilie Höchsmann nach Amerika zu entfliehen. Nach seinen Angaben waren die ausserlorenen Opfer: Ein Hotelstubenmädchen, zwei Mädchen aus wohlhabenden Bürgerhäusern, Fräulein Malfatti und Josefine Eder.

**Wien, 21. Jan.** Ueber die Pläne des Raubmörder Konfortiums Schenk liegen folgende Mittheilungen vor: Unter den Personen, die bereits dem Tode geweiht waren, befanden sich ein Stubenmädchen aus einem bekannten Hotel eines westlichen Bezirkes, das ein Vermögen von fl. 4000 besitzt, und zwei Mädchen aus angeseheneren Familien. Es waren bei allen drei Mädchen bereits alle einleitenden Schritte unternommen, ja sogar die Ausflüge bestimmt, auf welchen dieselben dann ihr Leben ausgehaucht hätten. Die Verbrecher hatten aber auch noch die Ausführung eines verwegenen Planes in der Villa Malfatti

geplant. Dorthin hatte sich am 10. d. M. die Josefa Eder, die bei Fräulein v. Malfatti gedient hatte, begeben und bei ihrer frühern Herrin freundlichste Aufnahme gefunden. Die Villa Malfatti ist von einem großen Parke umgeben, der sich den sogenannten Rünigelsberg hinanzieht. Oben auf einem kleinen Plateau liegt das ebenerdige Haus, dessen Hauptfront nach Norden gelegen ist. In diesem Haupttrakte hält sich nur die ältliche Kammerfrau der Baronin und der Diener Peter auf. Das übrige Gesinde, sowie die Gärtnerfamilie wohnen in dem durch einen weiten Hof von dem Haupttrakte getrennten kleinen Nebengebäude. Die Portiersloge an dem unten gelegenen Eingange ist nicht besetzt, der an der Kette liegende Hund scheint ein ganz zahmes Thier zu sein, die nächsten Villen sind ziemlich ferne und durch die gekrümmten Parksteigen nur auf Umwegen zu erreichen. Nach den der Eder gemachten Vorschlägen wären Schenk und Schlossarek Freitag am 1. d. gegen Mitternacht in den Park gekommen, um in die Villa einzubrechen. Josefine Eder hatte zu diesem Zwecke bereits die Kiegel an den Fenstern des erwähnten Empfangssaales, welcher an das Schlafgemach der Malfatti stößt, geöffnet und die Jalousien nur zugelehnt. Wie sich der Diener Peter erinnert, hat er die Fenster ganz bestimmt geschlossen gehabt, denn wären sie geöffnet gewesen, so hätte gerade so wie es jetzt der Fall war — ber auf der exponirten Stelle so heftig wehende Wind die Jalousien ganz aufreißen müssen. Hugo Schenk und Schlossarek hätten nun — nach der von der Eder gemachten Angabe — die Baronin, deren Dienerin und den Diener Peter mit einem narrotischen Mittel betäubt und dann die Schmuckgegenstände, welche etwa einen Werth von fl. 10,000 repräsentirten, sowie die vorhandenen Vorräthe geraubt. Um keinen Verdacht aufkommen zu lassen, wäre die Eder nach vollführter That narrotisirt worden. Insoweit war die Eder mit eingeweiht. In der That wären aber alle die erwähnten Personen und mit ihnen die Helfershelferin Eder, welche schon die Vorbereitungen zur Hochzeitsreise nach Italien machte, ermordet worden. So hat es Schenk geplant und in der That erzählt auch die einzige Auserwählte, Emilie Höchsmann, daß Schenk ihr schon aufgetragen, alle Vorbereitungen zur Reise nach Amerika zu treffen, wo er mit den 20- bis 30,000 Gulden, die er demnächst zu verdienen hoffe, ein anderes „Geschäft“ gründen wolle, das nicht so mühselig sein solle, wie sein bisheriges. Die Verhaftung hat die Ausführung dieses schrecklichen Planes verhindert.

— Auch in Pilsen will man einem Verbrechen Hugo Schenk's auf die Spur gekommen sein. Am 26. April 1882 verließ der Bauerssohn Joseph Heyret sein Heimathsdorf Boleweß (bei Pilsen), um in Wien eine Stellung zu suchen. Da er seit jenem Tage kein Lebenszeichen von sich gegeben, befürchten seine Eltern, er sei Hugo Schenk und dessen Genossen zum Opfer gefallen. Heyret führte seine sämtlichen Ersparnisse mit sich.

### Italien.

**Mailand, 19. Januar.** Vorgestern Nacht wurde hier die große Knopffabrik Robbiati (früher Hertora) ein Raub der Flammen und vergangene Nacht ist die Tuchfabrik von Garbaccio bei Biella niedergebrannt — beide Etablissements beschäftigten je 500 Arbeiter.

**Boston, 20. Jan.** Der Kapitän des gescheiterten Dampfers „City of Columbus“ erklärt es für unwahr, daß der Steuermann seinen Posten am Steuerrade verlassen hatte. Nach den neuesten Feststellungen sind, wie zuerst gemeldet wurde, 104 Personen, nicht 119 umgekommen.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 22. Jan.** (Landgericht.) Gestern wurde der 25jährige Metzgerlohn Karl Braun hier, der schon zweimal wegen schnellen Fahrens polizeilich bestraft wurde, wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 10 Tagen Gefängniß verurtheilt. Er hatte vor einigen Monaten einen Mann in der Marktstraße überfahren, dem dadurch 2 Rippen brachen und der 2 Monate krank darniederlag.

### Handel und Verkehr.

**Waiblingen. Fruchtpreise vom 19. Januar 1884.**

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Dinkel:	Mk. 6.75	Mk. 6.70	Mk. 6.60	Mk. 6.67 pr. Ctr.
Haber:	Mk. 6.50	Mk. 6.35	Mk. 6.20	Mk. 6.33 pr. Ctr.
Ackerbohnen:	Mk. —	Mk. 7.70	Mk. —	Mk. 7.70 pr. Ctr.

**Gerabronn, 19. Jan.** Die hiesige Landwirtschafts- und Gewerbebank vertheilt 6 1/2 pCt. Dividende.

**Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung**  
vom 23. Januar 1884.

20-Frankenstücke . . . . . 16 M. 14 Pf.